

»Die Heimstätte der schönsten Frau des Mittelalters« wird mit umfassender Publikation gewürdigt

Buchvorstellung »Der Dom zu Naumburg«

Der Dom St. Peter und Paul zu Naumburg

Am 1. Juli 2018 empfing der Naumburger Dom St. Peter und Paul mit der Eintragung als UNESCO-Weltkulturerbe die höchste Anerkennung, die einem Denkmal zu Teil werden kann. »Der Naumburger Dom ist nicht nur ein Monument der Kunstgeschichte, sondern auch eines der Wissenschaft. Der Naumburger Meister hat ein weltweit bedeutendes Gesamtkunstwerk geschaffen, dessen universeller Wert als international bedeutendes Kulturgut auch von der UNESCO anerkannt worden ist«, so Staats- und Kulturminister Rainer Robra.

Die Geschichte des Domes beginnt mit der Verlegung des Bistumssitzes von Zeitz nach Naumburg, festgelegt durch eine päpstliche Urkunde im Jahr 1028. Knapp 200 Jahre später, im 13. Jahrhundert erfolgte unter Bischof Engelhardt (1206–1242) der Neubau. Der Anlass ist unbekannt. Der berühmte Westchor entstand um 1240/50. In ihm sind die Stifter zum zentralen Thema der Ausstattung geworden, womit ihnen in beeindruckender und einzigartiger Weise als weltlichen Gründern ein Heiligenstatus eingeräumt wurde. Von den insgesamt 12 Stifterfiguren sind Markgraf Ekkehardt II. (985–1046) mit seiner Gemahlin Uta – weltweit berühmt als »die schönste Frau des Mittelalters« – die wohl bekanntesten. Aus der Werkstatt des Naumburger Meisters gehören sie zu den bedeutendsten Werken der europäischen Skulptur des 13. Jahrhunderts.

Monografische Würdigung der UNESCO –Welterbestätte

Unter dem Titel »Der Dom zu Naumburg« ist nun eine zweibändige Monographie erschienen, die »die Heimstätte der schönsten Frau des Mittelalters« mit einer umfassenden Publikation würdigt. »Das zweibändige Naumburg-Inventar ist ein Meilenstein für die Geschichtsschreibung der Naumburger Kathedrale. Der Leser findet hier sowohl für die Architektur als auch für die gesamte Ausstattung alle relevanten Informationen auf neuestem Forschungsstand«, so Dr. Holger Kunde, Stiftsdirektor der Vereinigten Domstifter. Für die Neubearbeitung des Inventars wurden Architektur und Ausstattung des Domes in Einzelbereiche unterteilt, zu denen jeweils eigene Texte entstanden. »Mit der vollständigen Bestandserfassung der Architektur und der Ausstattung erhält der Naumburger Dom die ihm gebührende wissenschaftliche Anerkennung. Das neue Dominventar gibt künftigen Generationen einen Leitfaden zur Erhaltung und zum Management des Gebäudes und seiner Ausstattung« würdigt Rainer Robra das Werk.

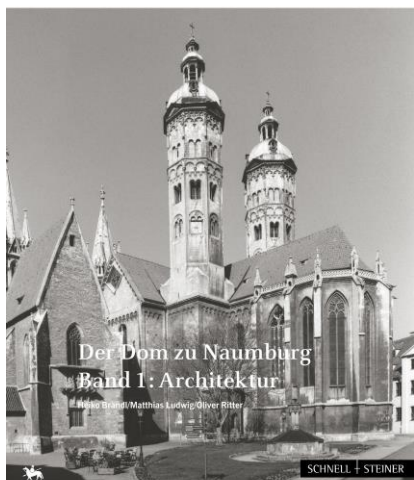
Die Publikation bildet den erfolgreichen Abschluss eines mehrjährigen Forschungsprojektes, basierend auf einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (LDA) Sachsen-Anhalt mit dem Europäischen Romanik Zentrum e. V. (einem An-Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) sowie den Vereinigten Domstiftern zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz.

Band 1 beschreibt nach Topografie und historischer Einführung sowie Vorgängerbauten die komplette Architektur des Bauwerkes. In Band 2 ist die Ausstattung mit Altären, Gestühlen, Kanzeln, Taufen, Grabmälern und Epitaphien, Denkmälern, Einzelobjekten, Bildwerken in Stein und Holz, Kruzifixen, Bronzewerken, Bildnissen der Bischöfe, Domherren und Administratoren, Gegenständen im Depot, Orgeln, Glocken, Uhren und

Zeitmessern, Glasmalerei, dem Domschatz, liturgischem Gerät und Stiftsorden, liturgischen Textilien sowie Truhen und Schränken umfassend dargestellt. Den Texten in beiden Bänden vorangestellt sind in chronologischer Reihenfolge Quellen, Bildquellen, Literatur und Überlieferung. Daran anschließend folgt die systematische Beschreibung des jeweiligen Objektes. Beide Bände sind reich bebildert, womit das Ensemble eine seinem Rang angemessene Würdigung erfährt. »Die umfangreichen Bände können sich sehen lassen, einzigartige Kunstwerke von überregionaler Bedeutung sind mustergültig dokumentiert«, freut sich Dr. Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung. »Die Erarbeitung der Bestandskataloge ist die Königsdisziplin der Museumsarbeit, sie erschließen die präsentierten Schätze. Die Ernst von Siemens Kunststiftung fördert den Ankauf wertvoller Kunst, deren Restaurierung, Ausstellungen und Bestandskataloge. Der Inventarband des Naumburger Doms hat unter dieser Rubrik seine umfangreiche Förderung erhalten«, so Hoernes. Weitere Unterstützung erhielt das Werk durch das Land Sachsen-Anhalt und die Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Zum Gelingen der Publikation haben 3 Hauptautoren mit Unterstützung von weiteren 19 Autorinnen und Autoren beigetragen. Mit ihren wissenschaftlich fundierten Beiträgen und der reichen Bebilderung haben sie ein baukundliches Quellen- und Nachschlagewerk geschaffen, das zugleich interdisziplinäre Fragenstellungen berücksichtigt. Das Standardwerk richtet sich an Wissenschaftler aus Kunstgeschichte, Archäologie, Bauforschung, Restaurierung, Kunsttechnologie, Dendrochronologie sowie Liturgie-, Rechts und Musikgeschichte, zugleich aber auch an alle, die sich für das geschichtsträchtige Bauwerk begeistern.

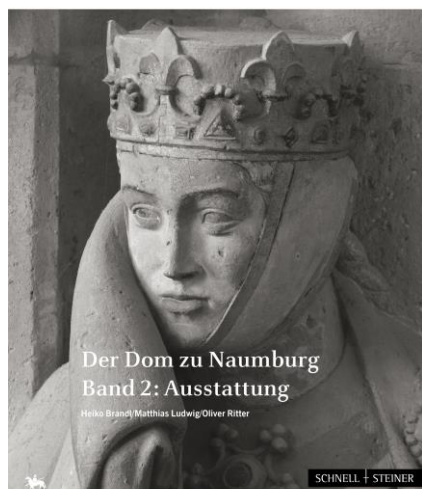
Die Publikation ist über den Verlag Schnell & Steiner sowie im Buchhandel erhältlich.



Herausgeber: Holger Kunde, Harald Meller, Wolfgang Schenkluhn

Autoren: Heiko Brandl, Matthias Ludwig und Oliver Ritter

mit Beiträgen von Walter Bettauer, Holger Brülls, Thomas Eißing, Bernadett Freysoldt, Markus Hörsch, Philipp Jahn, Olaf Karlson, Mathias Köhler, Holger Kunde, Anke Neugebauer, Daniel Parello, Barbara Pregla, Wolfgang Schenkluhn, Bettina Schüpke, Anja Seliger, Guido Siebert, Nicole Thies, Achim Todenhöfer, Tanja Ziemann



Hardcover (Efallin fadengeheftet mit Schutzumschlag), Duplexdruck, Format 24 × 30 cm, 1414 Seiten, 186 farb. Illustrationen, 5 Planbeilagen, 1474 s/w Illustrationen, ISBN 978-3-7954-3399-4, Verlag Schnell & Steiner

Subskriptionspreis bis 31. März 2019: 125,- €
Verkaufspreis ab 1. April 2019: 150,- €

Kontakte:

Dr. Alfred Reichenberger
Tel. 0345 · 52 47 -312
areichenberger@lda.stk.sachsen-anhalt.de

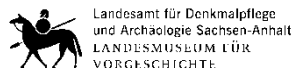
Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie
Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte
Richard-Wagner-Straße 9
06114 Halle (Saale)
www.lda-lsa.de

Daniel Mouratidis

Zweiter stellvertretender Regierungssprecher
Staatskanzlei und Ministerium für Kultur
des Landes Sachsen-Anhalt
Hegelstrasse 42
39104 Magdeburg

Dipl.-Bibl. (FH) Heidi Vogel

Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Vereinigte Domstifter zu Merseburg und Naumburg
und des Kollegiatstifts Zeitz
Stiftung öffentlichen Rechts
Domplatz 19
06618 Naumburg (Saale)



Bildmaterial zur Presseinformation vom 14.03.2019



01
Außenansicht des Naumburger Domes
© LDA Sachsen-Anhalt,
Foto: G. Preuß



02
Innenansicht mit Blick zum Westchor
© LDA Sachsen-Anhalt,
Foto: G. Preuß



03
Detail »Uta von Naumburg«
© LDA Sachsen-Anhalt,
Foto: J. Liptak

Auf Wunsch schicken wir Ihnen die Bilder gern zu.
Bitte wenden Sie sich an Dr. Bettina Stoll-Tucker: 0345 · 52 47 320; bstolltucker@lda.stk.sachsen-anhalt.de oder Claudia Vattes: Tel. 0345 · 52 47 -344; cvattes@lda.stk.sachsen-anhalt.de